

# MEINL PERCUSSION FOOT CABASA

Vor dieser brillanten Idee darf man wahrlich den Hut ziehen! Hier ist für die Percussion-Welt eine technische Delikatesse gelungen, die mit Sicherheit einiges an Ingenieurgeist erfordert hat, um diese wundersame Antriebsmechanik in ihrer Logik so umzusetzen, dass jenes technische Novum auch musikalisch sinnvoll eingesetzt werden kann. Nun gut – eine Cabasa, die normalerweise von Hand gespielt wird, kann nun mittels Pedal angetrieben werden. Darin liegt aber jetzt noch nicht das große Geheimnis verborgen. Vielmehr führt jene Tatsache zur Verblüffung, dass die Mechanik umgestellt werden kann, um neben Double Stroke auch Single Stroke Cabasa-Sounds zu realisieren. Tritt man auf das Pedal, so dreht sich die Cabasa über die antreibende Achse vorwärts – lässt man das Pedal los, so dreht sie sich folglich zurück. Optional kann diese Mechanik nun binnen einer Sekunde so eingestellt werden, dass die Cabasa nur dann aktiviert wird, wenn das Pedal getreten wird. Kommt die Trittplatte zurück, so ruht die Cabasa. Und genau dies ist nicht nur ein technisch brillanter Schachzug, sondern dahinter steckt auch eine musikalisch sinnvolle Idee, um Cabasa-Sounds eben groovig und auch individuell gestalten zu können.

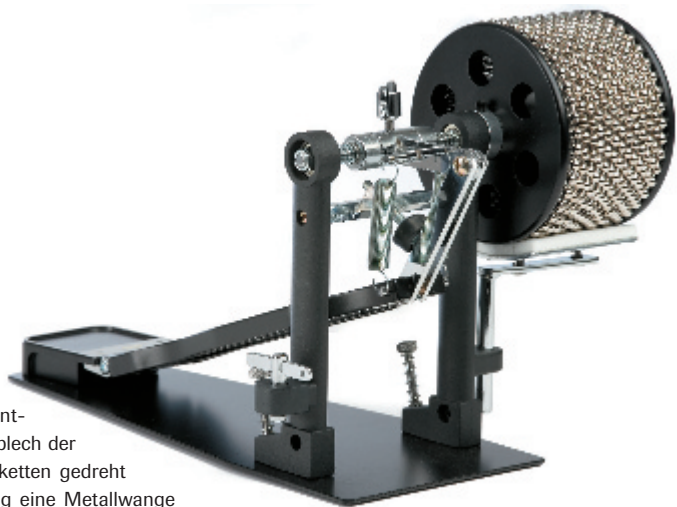
Warum man überhaupt eine Foot Cabasa braucht, darauf sollte man auch mal einige Gedanken verwenden. Denn spielt man eine Cabasa ganz traditionell, so sind in der Regel beide Hände damit befasst, das Instrument zu bedienen (eine Hand hält und dreht das Instrument, die andere Hand sorgt für den Andruck der Schleifketten auf den metallenen Profilylinder). Mit der Foot Cabasa sind Single Sounds, Effects und Groove-Pattern nun einzig und allein über den Fuß steuerbar. Die Hände haben also ihre Freiheit zurück, und so kann man theoretisch nun Congas oder Cajon spielen, während darunter per Fuß ein Cabasa-Groove dazu läuft.

Basis des ganzen Systems liefert ein Zweisäulen-Pedal. Die Kraftübertragung erledigt eine Hebel-/Stangen-Mechanik, während die Antriebsachse des Pedals fest mit dem Kopfteil einer Meinl Turbo

Cabasa („Large“-Ausführung) verbunden ist. Somit kann sich die Cabasa bei Pedalbetätigung axial vor und zurück drehen. Damit sich überhaupt ein Klang entwickeln kann, muss das Profilblech der Cabasa innerhalb der Schleifketten gedreht werden. Insofern ist linksseitig eine Metallwange angebracht, die von unten gegen die Cabasa gedrückt wird (höhenverstellbar). Das auf der Wange aufliegende Filzpolster hält die Ketten in Position, so dass sich – wie in klassischer Spielweise – lediglich der Cabasa-Body dreht. Tritt man das Pedal, so wird ein bissiger Cabasa-Sound erzeugt. Das Profilblech rauscht an den Ketten entlang. Lässt man das Pedal los, so dreht sich ganze System rückwärts und ein gleicher bissiger Schleifsound entwickelt sich erneut.

Um groovige Cabasa-Pattern spielen zu können ist es günstig, das Pedal ganz durchzutreten und auch komplett loszulassen. Hierzu ist die Hebelmechanik mit einem Gummistopper ausgestattet, der den Pedalweg kontrolliert und einen Anschlagpunkt in beiden Bewegungsrichtungen definiert. Somit können exakte Groove-Pattern gespielt werden, die aufgrund des stets verbindlichen Pedalweges möglich sind. Allerdings verursacht der Gummistopper leichte Nebengeräusche, und ebenso sirren die beiden Zugfedern der Pedalmechanik leicht mit, was mikroskopische Lauscher im Studiobetrieb sicherlich ausmachen werden. Doch die Foot Cabasa ist ja eher für den Live-Betreiber konzipiert, um die expressiven Spielmöglichkeiten des Percussionisten auf der Bühne zu erweitern. Und dort kann man die Pedalgeräusche gerne auch vernachlässigen, zumal der Turbo-Cabasa-Sound mit Dominanz scharf und offensiv rüber kommt.

Ein zusätzlicher Clou steckt in der Foot Cabasa dahingehend, dass lediglich bei getretenem Pedal die Cabasa aktiviert wird. Lässt man das Pedal los, so schweigen die Schleifketten. Dies funktioniert über



ein an die Achswelle gekoppeltes Freilaufsystem – auch Überholkupplung genannt (wir kennen es von Fahrrad-Naben), welches kurzerhand über die exponierte Flügelschraube auf der Achse aktiviert bzw. deaktiviert werden kann. Dreht man die Flügelschraube fest, so wird das ganze System an der Achse arretiert und die Cabasa reagiert beim Treten und Lösen des Pedals. Löst man die Flügelschraube, so dreht sich die Achswelle lediglich bei Pedaltritt. In der Bewegung zurück (das Pedal kommt nach oben) bleibt die Welle stehen, da das Freilaufsystem nur in der axial nach vorne gerichteten Bewegung greift und in der Rückwärtsbewegung die Welle freigibt, so dass sich diese nicht mit zurückdreht. Das ist wirklich raffiniert und technisch ausgecheckt, wenn auch das Prinzip wie beim Fahrradrücktritt funktioniert (eine Erfindung die womöglich auf den Werkzeugmacher Ernst Sachs zurückgeht). Mit Hilfe der Überholkupplung lassen sich also kontrollierte Cabasa-Grooves lediglich durch Runtertreten des Pedals spielen – eben jene Single Strokes.

Die Meinl Foot Cabasa ist eine verblüffende Innovation in der Welt der Small Percussion. Sie bietet neue Ansätze, im Cabasa-Grooves mit anderen Instrumenten wie z. B. Congas und Cajon zu kombinieren und zeigt musikalisch sinnvoll investiertes Know-how in einer technisch gelungenen Umsetzung. **Tom Schäfer**

**PREIS**  
ca. € 169,-

## Cajonito



the  
cajon  
manufactory

**K**ompakte Größe mit nur 29,5 x 21 x 15 cm

**b**eidseitig bespielbar:  
**Schlagfläche 1**  
mit Schlagwerk-Qualitäts-Snaresound

**Schlagfläche 2**  
mit durchsetzungsstarkem Quintosound

**i**ntegriertes Dämpfungspad

sounds made in germany  
**Schlagwerk**  
Percussion

**musikmesse**

Frankfurt am Main  
12.-15.3.2008

Halle: 3.1 Stand: C70  
Halle: 3.0 Stand: B30